

Latein ist gar nicht so tot

Stein-Schüler sind Hessensieger im Bundeswettbewerb Sprachen

Von unserem
Redaktionsmitglied
VOLKER NIES

FULDA

Latein hat einen schlechten Ruf. Die Sprache ist alt, in keinem Land wird sie heute noch gesprochen. Und doch kann man viel damit anfangen. Das sagen zumindest fünf Schüler der Freiherr-vom-Stein-Schule. Sie erhalten heute einen Preis im Bundeswettbewerb Fremdsprachen.

Englisch ist die Sprache, in der sich junge Leute bei internationalen Treffen verständigen. Englisch ist die Weltsprache der Musik, des Kinos, der Wissenschaft und der Politik. Und doch: Latein, die angeblich tote Sprache, ist als Fremdsprache nicht totzukriegen.

Dafür sind die Zehntklässler Benedikt Lanzmann aus Fliesen, Joshua Weidemann und Ly Nhat Hao aus Fulda, David Hasenau aus Bad Salzschlirf und Finn Jucht aus Eichenzell das beste Beispiel: Die Schüler von Lateinlehrer Dr. Peter Mergler haben in ihrer Freizeit die antike Komödie „Geisterhaus“ von Plautus umgeschrieben, mit einem neuen lateinischen Text versehen, das neue Stück mit antiken Masken aufgeführt, per Video aufgezeichnet und dann zu einem elf Minuten langen Film verarbeitet. Damit gewinnen sie im Bundeswettbewerb Fremdsprachen in Hessen den ersten Platz im Teamwettbewerb – und sie bekommen zugleich den 1. Preis – das entspricht der Note 1.

„Eine solch gute Note wird im Teamwettbewerb nur selten vergeben“, berichtet Birgit Hoos, Lateinlehrerin und langjähriges Jurymitglied. Der Preis wird den fünf Schü-



Mit der Nachbildung antiker Masken spielten sie ein antikes Stück nach – und siegten (von links): Benedikt Lanzmann, Joshua Weidemann, Ly Nhat Hao, David Hasenau und Finn Jucht mit ihrem Lehrer Peter Mergler. Foto: Volker Nies

lern heute in ihrer Schule übergeben. „Die Schule, die den Teamsieger stellt, darf die Ehrung ausrichten“, berichtet Schulleiter Dr. Ulf Brüdigam. „Darauf freuen wir uns.“

Was aber fasziniert junge Menschen an der alten Sprache? „Die Römer fand ich schon als Kind toll. Schon im Kindergarten hatte ich mir vorgenommen, Latein zu lernen“, erklärt Finn Jucht.

„Meine zwei älteren Geschwister, die Latein gelernt hatten, haben meinen Weg ein bisschen vorgezeichnet. Ich bin froh, mich für Latein entschieden zu haben“, sagt Benedikt Lanzmann. Bei David Hasenau rieten die beiden

großen Brüder von Latein ab. David entschied sich trotzdem für die Sprache Cäsars: „Latein fasziniert mich.“

Joshua Weidemann mag an der Sprache, dass sie logisch ist; Nhat Hao Ly entschied sich für Latein nach dem Ausschlussprinzip: „Bei Spanisch und Französisch war mir die Aussprache zu schwierig.“

„Im Lateinunterricht lernt man nicht nur eine Sprache, sondern man lernt Europas Kulturen besser verstehen“, stellt Mergler heraus. „Gerade in der Oberstufe geht es nicht um Grammatik, sondern um philosophische Themen wie Trauer und Glück, Scheitern und Erfolg.“

KONSTANTE ZUNEIGUNG

Latein hat an den Schulen in Stadt und Landkreis Fulda eine **stabile Anhängerschaft**. Addiert man die Schüler, die Latein als erste Fremdsprache (das ist am Domgymnasium möglich), als zweite oder dritte Fremdsprache wählten, dann haben **35 bis 40 Prozent von ihnen einmal Lateinunterricht genossen**. „Diese Zahlen sind seit Jahren konstant“, sagt Schulamtschefin Marion VanCuylenburg.

Auch an der Stein-Schule sind die Zahlen seit Langem stabil. Hier lernt aber nur rund ein Zehntel eines Jahrgangs Latein. Renner sind Französisch und vor allem Spanisch.

Der Kreis ist in alten Sprachen generell gut: Im Bundeswettbewerb Fremdsprachen kam der Hessensieger in Latein 2017 vom Wigbert-Gymnasium Hünfeld, 2019 von der Winfriedschule. / vn